»Wir haben die Liebe erkannt und gläubig angenommen.«

1. Joh 4, 16a

heilig kreuz rheingau

Firmkonzept

für die Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau 2017

Theologische Grundlagen

Dem Firmkonzept für die Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau gehen folgende theologische Grundlagen voraus:

→ Der Mensch ist von Anfang an, ohne Vorbehalte, von Gott angenommen und geliebt.

→ Die Firmung gibt die Möglichkeit, diese Liebe zu erwidern, zu vertiefen.

→ Die Firmung als Antwort auf Gottes Liebe kann man mit 1 Joh 4, 16a vergleichen. „Wir haben die Liebe erkannt und gläubig angenommen."

→ Die Liebe Gottes ist nicht einengend und keine Bevormundung, Gott ist geduldig mit den Menschen, Gott ist geduldig mit uns.

→ Als Kinder haben wir ein Grundvertrauen zu Gott, er ist der „liebe Gott", wenn wir erwachsen werden (Firmalter), kann dieses Vertrauen bröckeln. Der Glaube/Gott wird schwieriger zu verstehen. Viele wenden sich in dieser Zeit von Gott ab und suchen sich neue, andere Vorbilder/Personen, denen sie vertrauen können. Der „liebe Gott" aus Kindertagen wird oft durch andere „Götter" ersetzt, weil Gott uns die Freiheit gibt, „JA" oder „NEIN" zum Glauben/zu ihm zu sagen.

→ Wir haben die Gewissheit, auch wenn jemand „NEIN" sagt, ist er/sie weiterhin von Gott geliebt.

→ Mit der Firmung schenkt Gott uns die nötigen Gaben, damit uns anschließend eine Beziehung mit ihm gelingt. Er macht beziehungsfähig!

→ Die sieben Gaben werden uns ohne Vorleistung geschenkt. Sie sollen uns Kraft/Impuls für das weitere Leben (mit Gott) sein.

Die Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau

Am 1. Januar 2015 fusionierten die Gemeinden des Pastoralen Raumes Geisenheim – Rüdesheim – Lorch zu der Pfarrei neuen Typs »Heilig Kreuz Rheingau«.

Diese neue Pfarrei, die zunehmende „Verdunstung“ und das „Nicht –mehr – Kennen“ des Glaubens und auch die Situation unserer Kirche/ unseres Bistums stellt die Firmkatechese vor eine große Herausforderung.

Mit dem Start in die neue Pfarrei 2015 begann ein neuer (anderer) Firmkurs mit einem offenen Konzept, der alle Jugendlichen unserer Pfarrei gleichermaßen anspricht. Ziel war und ist es die Jugendliche durch gemeinsame und flexible Angebote auf den Empfang des Firmsakramentes vorzubereiten. Denn Firmung bedeutet: Stärkung im Glauben.

So sieht der Firmkurs 2017 aus.

Zu dem Firmkurs werden Jugendliche aus zwei Jahrgängen angeschrieben, die das Sakrament der Firmung noch nicht empfangen haben. Im Jahr 2017 wird das Sakrament der Firmung in folgenden Kirchorten gespendet:

Samstag,	**27. Mai 2017, 17:00 Uhr,**	**Johannisberg**
Sonntag,	**28. Mai 2017, 10:00 Uhr,**	**Lorch**
Samstag,	**10. Juni 2017, 17:00 Uhr,**	**Rüdesheim**
Sonntag,	**11. Juni 2017, 10:00 Uhr,**	**Geisenheim**
Sonntag,	**18. Juni 2017, 10:00 Uhr,**	**Eibingen**

Die Jugendlichen bereiten sich **ab Advent 2016** auf ihre Firmung vor.

Den Jugendlichen wird ein offen gehaltenes Konzept angeboten, das es erlaubt, die Firmvorbereitung auch neben Schule, Ausbildung und anderen Freizeitaktivitäten zu bewältigen. Des Weiteren werden die Jugendlichen in ihrer Unterschiedlichkeit ernst genommen. So soll es Angebote/Katechesen für diejenigen geben, die in Glauben und Kirche beheimatet sind. Für fernstehende Jugendliche, die wenig oder keinen Kontakt zu Glauben und Kirche haben, soll keine Firmkatechese im klassischen Sinn stattfinden, sondern vielmehr eine Evangelisierung. (Das sind: Angebote zur Kirchenraumpädagogik, „so geht katholisch", „was ist katholisch?" Feier einer Tischmesse, bei der die einzelnen Elemente der Messe erklärt werden…)

Dazu ein Gedanke von Papst Franziskus: *„Die Seelsorge unter missionarischen Gesichtspunkten verlangt, das bequeme pastorale Kriterium des „Es wurde immer so gemacht" aufzugeben. Ich lade alle ein, wagemutig und kreativ zu sein in dieser Aufgabe, die Ziele, die Strukturen, den Stil und die Evangelisierungsmethoden der eigenen Gemeinden zu überdenken."* (EG 33)

In der Zeit von Dezember 2016 bis Juni 2017 sollen die Firmlinge 16 „Symbole" aus 4 Kategorien (Gottesdienst, Katechese, Caritas, Sakrament) sammeln. Wer einen Gottesdienst besucht, erhält dafür eine „Kerze". Wer sich im Bereich der Nächstenliebe und Caritas engagiert oder die Pfarrgemeinde mit Aktivitäten unterstützt, erhält eine „Hand". Für besuchte Katechesen und inhaltliche Mitwirkung werden „Bibeln" vergeben. Um das Symbol „Taube" zu bekommen, besucht man eine Katechese, die sich mit dem Sakrament der Firmung befasst.

Das Besondere an diesem Konzept ist, dass den Firmlingen keine Termine vorgeschrieben werden. Sie können aus einem großen Angebot wählen. Außer natürlich dem Firmgottesdienst und der Probe dazu. Allerdings

müssen die Jugendlichen auch die Termine selbst wählen und eigenständig wahrnehmen. Die Vorteile dieses Firmkonzeptes bestehen darin, dass einzelne Termine nicht mehr als Pflichtveranstaltung eingefordert werden. Denn es gab immer Jugendliche, die mit guten (oder nicht so guten) Gründen an diesen Terminen nicht kommen konnten (oder wollten). Das ist jetzt anders! Jeder kann sich seine persönliche Vorbereitung nach eigenem Interesse zusammenstellen. Durch die lange Vorbereitungszeit von sechsMonaten lassen sich auch persönliche Engpässe ausgleichen, denn es gibt immer mal Prüfungszeiten oder Ferienwochen, in denen der eine oder die andere keine Zeit hat. Das ist mit diesem Konzept kein Problem.

Alle Angebote werden für alle angeboten, jeder kann überall mitmachen. Die Informationen über die Angebote stehen transparent im Internet, auf einer eigenen Seite **firmung.heilig-kreuz-rheingau.de**. Jeder Firmling bekommt einen individuellen Zugang mit eigenem Passwort. So kann er aus einer Fülle von Angeboten wählen und sich anmelden.

Für die Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau und deren Gemeinden, ihren vielen Menschen, Gruppierungen und Einrichtungen ist diese Form der Firmvorbereitung eine große Chance. Alle sind eingeladen, den jungen Menschen ein Angebot zu machen. Ein Grundgedanke des Kurses ist, dass alle Christen und Christinnen, die Verantwortung für die jungen Menschen übernehmen möchten, die Möglichkeit haben, sich selbst, ihr Engagement oder auch ihre Einrichtung zu präsentieren. (Papst Franziskus, EG 20+21 … *„Jeder Christ und jede Gemeinschaft soll unterscheiden, welches der Weg ist, den der Herr verlangt, doch alle sind wir aufgefordert, diesen Ruf anzunehmen: hinauszugehen aus der eigenen Bequemlichkeit und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen. Die Freude aus dem Evangelium, die das Leben der Gemeinschaft der Jünger erfüllt, ist eine missionarische Freude.“*)

Dass dabei Kirche und Gemeinde mehr und anderes als Kirchturm heißt, dafür stehen auch die Angebote der Kindertagesstätten, Altenheime, der Abtei (und aller anderen Ordensniederlassungen), des Krankenhauses, der Josefsgesellschaft (St. Vincenzstift) und der Caritas, die auf der Homepage angeboten werden.

Dieser Kurs will den ganzen Reichtum des kirchlichen Angebotes sichtbar machen und den Firmlingen möglichst viele erwachsene Christen als Ansprechpartner vermitteln und will wegkommen von dem einseitigen Kirchenbild der Vorschriften und der allzu genauen Vorgaben, was jeder zu machen hat.

Für die Firmbewerber selbst, deren Eltern, wie auch für die Katecheten und Katechetinnen und sicherlich einiger Gemeindemitglieder stellt dieses Konzept eine spannende Herausforderung dar. Anders als bei der Taufe sollen die Jugendlichen nun selbst über ihr Christsein entscheiden. Dass die Angebote dabei nicht in Papierform, sondern im Internet bereitgestellt werden, ist für die Jugendlichen in der Regel kein Problem. Sollten sich aber wider Erwarten Probleme ergeben, geben die Firm - Verantwortlichen (oder das Pfarrbüro) gerne Auskunft.

Heidi Gielsdorf
Pastoralreferentin

Petra Schleider
Gemeindereferentin